



dwif
WEGWEISEND IM TOURISMUS

OSTSEECARD:
Unbeschwert unterwegs –
Modellprojekt zum öffentlichen
Nahverkehr für Übernachtungsgäste

Karsten Heinsohn

Kiel, 05. Juni 2019

Alle Bestandteile dieses Dokuments sind urheberrechtlich geschützt. © 2019 dwif
Dieses Dokument ist Teil der Präsentation und ohne die mündliche Erläuterung unvollständig.

1



DIE AUSGANGSSITUATION

Bild: pierre-chatel-innocenti@unsplash

2

Ausgangssituation und Aufgabenstellung

Gästeperspektive: Kostenlose Nutzung des Nahverkehrs für Touristen als Idee

Finanzierung soll über ein Solidarmodell erfolgen (ähnlich wie beim Modell „KONUS“ im Schwarzwald);
Finanzierung über einen Teilbetrag der Kurabgabe

Modellregion Ostsee Schleswig-Holstein, anschließend Ausweitung des Projektes auf das ganze Land

Grundlage: Schleswig-Holstein-Tarif für Bahn und Bus

Quelle: dwif 2019
Folie 3

dwif
WEGWEISEND IM TOURISMUS

3

Mobil sein ist ein
Grundbedürfnis
Ihrer Gäste... und Ihrer
Einwohner.

4

dwif
WEGWEISEND IM TOURISMUS

Ostsee-Urlauber nutzen kaum öffentliche Verkehrsmittel zur Anreise

Hauptverkehrsmittel zur Anreise bei Urlaubsreisen 2014 (5Tage+)



MIV

89 % 75 %



ÖV

9 % 23 %



Sonstige

3 % 3 %

SH-Ostseeküste

Deutschland

Quelle: NIT Mobilitätsstudie SH 2016, runderisbedingt (iv. Abweichung zu 100%)

Folie 5

dwif
WEGWEISEND IM TOURISMUS

5

Auch am Urlaubsort wird der öffentliche Verkehr an der Ostsee seltener genutzt

Vor Ort genutzte Verkehrsmittel (Haupturlaubsreisen ab 5 Tage Dauer)

	SH-Ostsee	Deutschland
Eigener PKW	81%	64%
Fahrrad, E-Bike	18%	22%
ÖPNV	11%	22%
Shuttle-Service, Transferbus	0%	1%
Ø Anzahl der genutzten Verkehrsmittel	1,3	1,5

Quelle: NIT Mobilitätsstudie SH 2016/2016 auf Basis der Reisanalyse. Mehrfachnennungen möglich

Folie 6

dwif
WEGWEISEND IM TOURISMUS

6

„Kostenloser Nahverkehr“ – Zahlungsbereitschaft vorhanden

Für einen **AUFPREIS VON 0,50 € PRO ÜBERNACHTUNG** und Person können Sie **ALLE ÖFFENTLICHEN VERKEHRSMITTEL** nutzen.



■ wäre genau das richtige für mich

■ kann ich mir gut vorstellen zu nutzen

■ deckt meine Bedürfnisse eher nicht ab

■ habe ich kein Interesse daran

} **Interesse = 95 %**

Quelle: dwif 2015, bundesweite onlinebasierte Erhebungsstudie im Rahmen der Grundlagenstudie Nachhaltige Mobilitätskonzepte für ländliche Tourismusregionen

Folie 7

dwif
WEGWEISEND IM TOURISMUS

7

Mobilität als wichtige Aufgabe im Destinationsmanagement

Folie 8

8

Mobilitätswende:
Von Politik und
Gesellschaft
gefordert

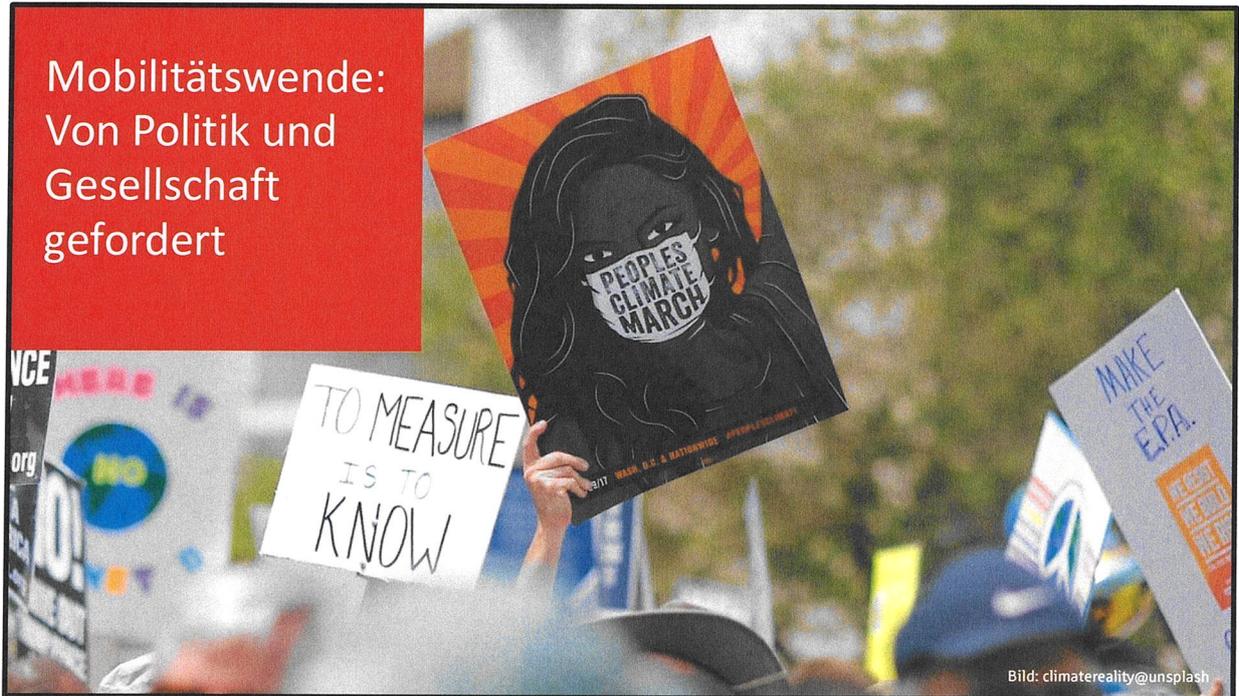


Bild: climareality@unsplash

9



Bild: pixabay

Ländliche Regionen



Bild: ©scharfsinn86/FotoBa

Städtische Regionen

10

#ÖPNVfirstDenken

#GästemobilitätSolidarischFinanzieren

#MobilitätTouristischVeredeln

#IntuitivBequemMultimodal

#NutzenKommunizierenEinbinden

Quelle: dwif in OSV 2019, Bild: freepik

11

Ihr Nutzen/Ihre Ziele

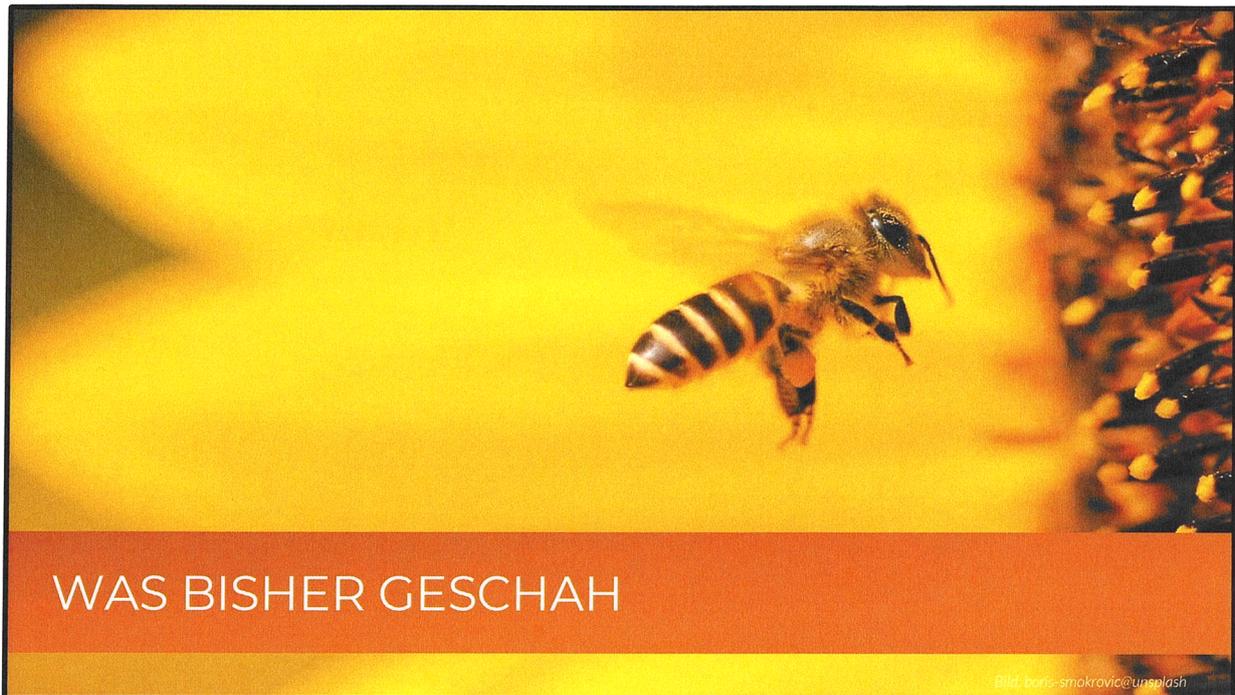
-  Reduzierung des MIV zwischen und in den Urlaubsdestinationen
-  Entlastung der innerörtlichen Parkplätze
-  Verbesserung der Aufenthaltsqualität für die Gäste
-  Verbesserung der Wohnqualität für Einwohner: Reduzierung der Schadstoffemissionen, Entlastung von touristisch induziertem Verkehr
-  Steigerung der Kurabgabeerlöse durch höhere Akzeptanz

Quelle: dwif 2019
Folie 12

dwif
WEGWEISEND IM TOURISMUS

12

dwif
WEGWEISEND IM TOURISMUS



13

Meilensteine im Modellprojekt seit Anfang 2018

Bis Sommer 2018:
Absichtserklärung interessierter Gemeinden und Datenlieferung der Gemeinden an das dwif

Herbst 2018:
Erster Entwurf Modellrechnung, Diskussionen über Anforderungen an Partner und die weiteren Projektschritte im Lenkungskreis

Dezember 2018:
Infoveranstaltung mit Verkehrsunternehmen, Abstimmungsrunden mit DB Regio, Nordbahn und HVV

Januar 2019:
Aktualisierung der Modellrechnung

Juni 2019:
2. Informationsveranstaltung Gemeinden

Quelle: dwif 2019
Folie 14



14

Modellprojekt an der Ostseeküste in SH

Ziel:
Umsetzung ab der Saison 2021!

16

Vorgehensweise

- 1 Konzept für das Modellprojekt „OstseeCard Unbeschwert unterwegs“
- 2 Kommunikationskonzept für das Modellprojekt
- 3 Umsetzungsbegleitung des Modellprojektes
- 4 Evaluation und Dokumentation des Modellprojektes
- 5 Konzept zur Übertragung auf ganz Schleswig-Holstein



Arbeitskreissitzungen, Befragungen,
Experteninterviews, Benchmarks,
Akquisesgespräche Partner etc.

Quelle: dwif 2018

Folie 17

dwif
WEGWEISEND IM TOURISMUS

17

1. Entwicklung eines Konzeptes für das Modellprojekt



Räumliche Abgrenzung des Modellprojekts



Anforderungs- und Potenzialermittlung



Finanzierung



Konzeption

Quelle: dwif 2016

Seite 18

dwif
WEGWEISEND IM TOURISMUS

18



DIE MODELLRECHNUNG

Bild: iStock.com_kiddy0265

19

dwif
WEGWEISEND IM TOURISMUS

VIELEN DANK FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG

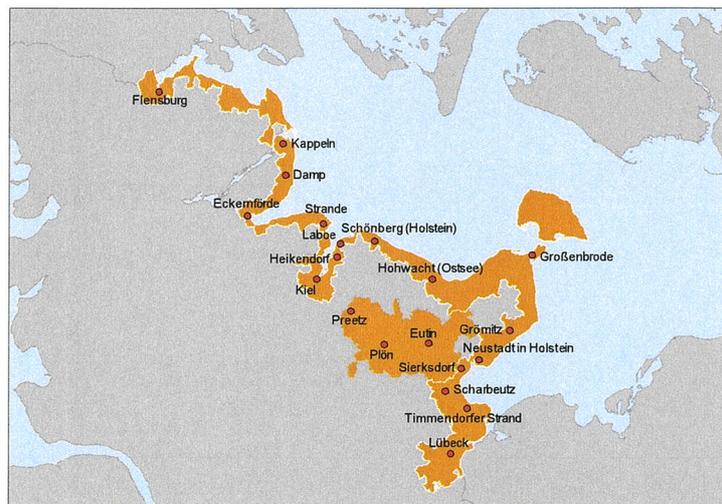


20

1. Entwicklung eines Konzeptes für das Modellprojekt



Räumliche
Abgrenzung
des
Modellprojekts



Quelle: dwif 2019

Dwif 21

dwif
WEGWEISEND IM TOURISMUS

21

dwif
WEGWEISEND IM TOURISMUS

ÖPNV-Angebot zwischen Gesamtpotenzial und touristischer Attraktivität – Schritte und Quellen

1

Touristisch relevante
Orte mit ÖPNV-
Anbindung



Zulieferungen der Partner, Daten
Freizeiteinrichtungen, Fahrplan ÖPNV

Quelle: dwif 2019

Folie 23

dwif
WEGWEISEND IM TOURISMUS

23

Touristisch relevante Orte mit ÖPNV-Anbindung

Partnerkommunen (n=25)

Flensburg	Laboe
Kiel	Lübeck-Travemünde
Hansestadt Lübeck (ohne Travemünde)	Neustadt i. H.
Bad Malente	Plön
Burg auf Fehmarn	Preetz
Damp	Probstei
Eckernförde	Rendsburg
Eutin	Scharbeutz
Grömitz	Schönberg
Großenbrode	Sierksdorf
Heikendorf	Strande
Howacht	Timmendorfer Strand
Kappeln	

... weitere Zielorte (n=22)

Ahrensburg	Kellenhusen
Bad Schwartau	Lauenburg
Bad Segeberg	Mölln
Dahme	Neumünster
Gettorf	Ratekau
Glücksburg (Ostsee)	Ratzeburg
Großenaspe	Reinbek
Hamburg	Schleswig
Heide	Sylt (übrige Gemeinden)
Heiligenhafen	Sylt (Westerland)
Husum	Warder

Quelle: dwif 2019

Folie 24

dwif
WEGWEISEND IM TOURISMUS

24

ÖPNV-Angebot zwischen Gesamtpotenzial und touristischer Attraktivität

1

Touristisch relevante
Orte mit ÖPNV-
Anbindung

Identifikation von
25 Partner-
kommunen
Auswahl von 22
weiteren Zielorten
für Ausflüge vom
Übernachtungsort
Über 1.200
potenzielle
Verbindungen

Quelle: dwif 2019

dwif
WEGWEISEND IM TOURISMUS

25

ÖPNV-Angebot zwischen Gesamtpotenzial und touristischer Attraktivität – Schritte und Quellen

1

Touristisch relevante
Orte mit ÖPNV-
Anbindung

2

Fahrtzeiten
zwischen A und B

Fahrplan ÖPNV

Zulieferungen der Partner, Daten
Freizeiteinrichtungen, Fahrplan ÖPNV

Quelle: dwif 2019

dwif
WEGWEISEND IM TOURISMUS

26

Beispiel: Fahrtzeiten zwischen Ort A und Ort B



Fahrtzeit bei einem
Urlauberausflug je
Richtung
maximal 60-90 Min.



Strecke mindestens 2x
pro Tag zu touristisch
attraktiven Zeiten
angeboten (Hin:
Vormittag, Zurück:
Nachmittag/Abend)

Prüfen: Bestehen auch am Wochenende Verbindungen?

Quelle: dwif 2019

Seite 27

dwif
WEGWEISEND IM TOURISMUS

27

ÖPNV-Angebot zwischen Gesamtpotenzial und touristischer Attraktivität

1

Touristisch relevante
Orte mit ÖPNV-
Anbindung

Identifikation von
25 Partner-
kommunen
Auswahl von 22
weiteren Zielorten
für Ausflüge vom
Übernachtungsort
Über 1.200
potenzielle
Verbindungen

2

Fahrtzeiten
zwischen A und B

Annahme: je
Richtung maximal
60-90 Min. bei
einem Urlauber-
ausflug
Sylt und Hamburg
unabhängig von den
Fahrtzeiten jeweils
berücksichtigt

Quelle: dwif 2019

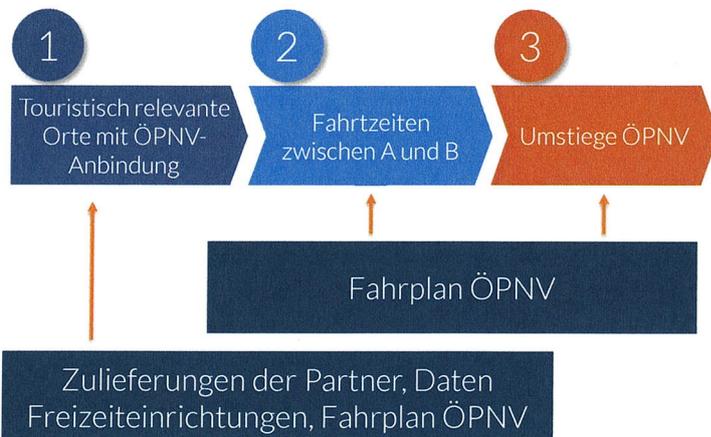
Seite 28

dwif
WEGWEISEND IM TOURISMUS

28

dwif
WEGWEISEND IM TOURISMUS

ÖPNV-Angebot zwischen Gesamtpotenzial und touristischer Attraktivität – Schritte und Quellen



Quelle: dwif 2019

dwif
WEGWEISEND IM TOURISMUS

29

Beispiel: Umstiege bei ÖPNV-Nutzung



Übernachtungsgäste akzeptieren maximal einen Umstieg auf ihrer Fahrt zum Zielort vom Urlaubsort aus

Hinweis: Auch längere Fußwege zwischen zwei Verkehrsmitteln bzw. am Start- oder Zielort werden als Umstiege gewertet!

Quelle: dwif 2019

Folie 30

dwif
WEGWEISEND IM TOURISMUS

30

ÖPNV-Angebot zwischen Gesamtpotenzial und touristischer Attraktivität

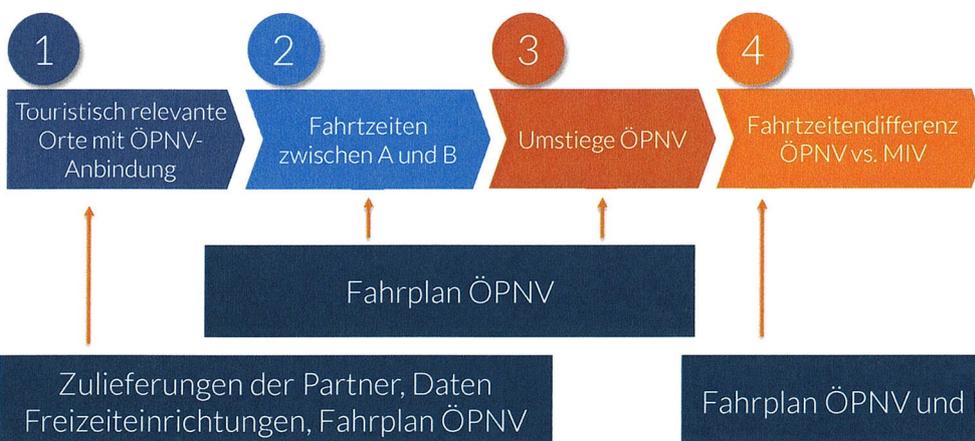


Quelle: dwif 2019. *Orientierungswert 30 Min., aber abhängig von der Gesamtfahrtzeit

dwif
WEGWEISEND IM TOURISMUS

31

ÖPNV-Angebot zwischen Gesamtpotenzial und touristischer Attraktivität – Schritte und Quellen



Quelle: dwif 2019

Seite 32

dwif
WEGWEISEND IM TOURISMUS

32

Beispiel: Fahrzeitendifferenz ÖPNV vs. MIV



Keine signifikante Nutzung des ÖPNV durch Übernachtungsgäste, wenn die Fahrzeit im Vergleich mit einem PKW deutlich überschritten wird (Orientierungswert 30 Min., aber abhängig von der Gesamtfahrzeit)

Beispiel Scharbeutz – Kiel:
 PKW 64 Min. - ÖPNV 98 Min.
 = One-Way 34 min Zeitdefizit

Quelle: dwif 2019

Folie 32

dwif
 WEGWEISEND IM TOURISMUS

33

ÖPNV-Angebot zwischen Gesamtpotenzial und touristischer Attraktivität



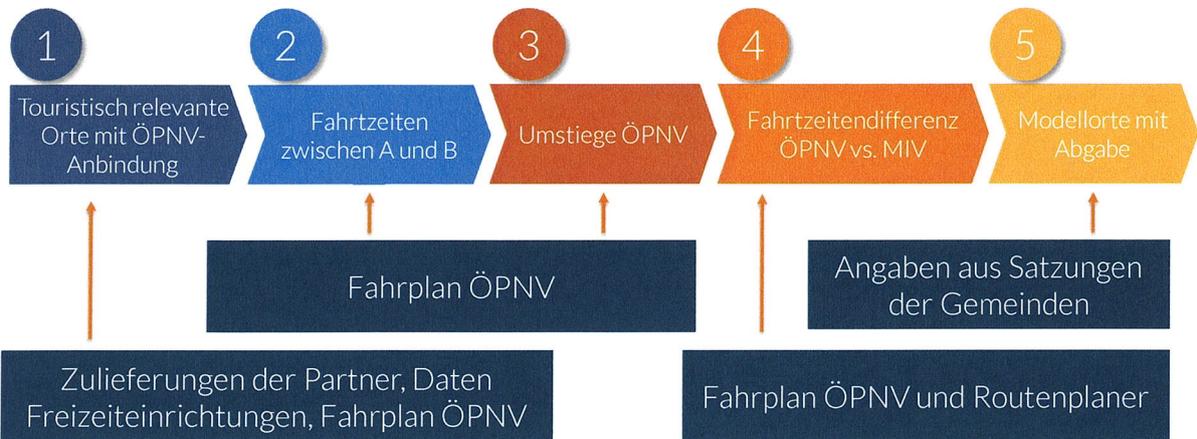
Quelle: dwif 2019. *Orientierungswert 30 Min., aber abhängig von der Gesamtfahrzeit

Folie 31

dwif
 WEGWEISEND IM TOURISMUS

34

ÖPNV-Angebot zwischen Gesamtpotenzial und touristischer Attraktivität – Schritte und Quellen



Quelle: dwif 2019

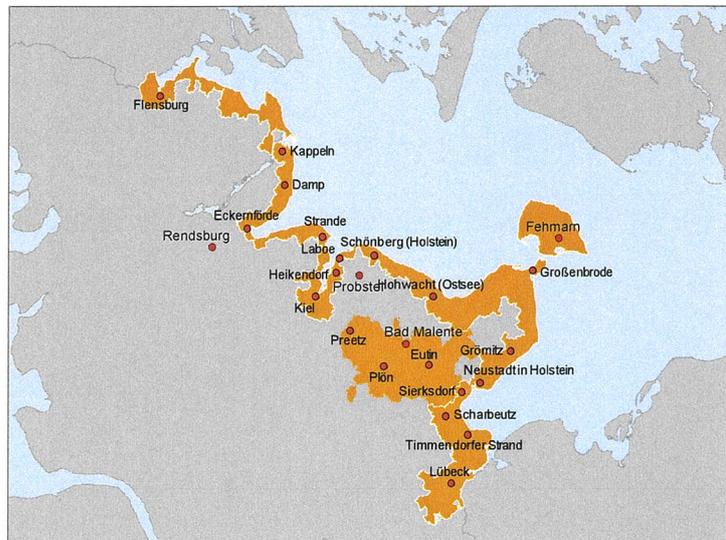
dwif
WEGWEISEND IM TOURISMUS

35

Identifikation der Orte mit bestehenden touristischen Abgaben



Der Großteil der interessierten Kommunen erhebt eine Kurabgabe. Diese liegt zwischen 1,50 € und 3,00 € pro Person und Übernachtung (ab 18 Jahren).



Quelle: dwif 2018, Daten Satzungen der Orte

dwif
WEGWEISEND IM TOURISMUS

36

KAG – relevante Textpassagen Finanzierung über die Kurabgabe in SH möglich



Schleswig-Holstein (§ 10 Kurabgabe)

„(1) Gemeinden und Gemeindeteile können als Kur-, Erholungs- oder Tourismusort anerkannt werden.

(2) Im Bereich der Anerkennung als Kur- oder Erholungsort kann für die Herstellung, Verwaltung und Unterhaltung der zu Kur- und Erholungszwecken bereitgestellten öffentlichen Einrichtungen eine Kurabgabe erhoben werden. **Als Aufwendungen der Gemeinde gelten auch Kosten, die ihr im Rahmen eines überregionalen Verbunds entstehen, der den Kur- und Erholungsgästen die Möglichkeit der kostenlosen Benutzung des öffentlichen Personennahverkehrs einräumt. [...]**“

Änderung seit Anfang 2017!

Quelle: Kommunales Abgabengesetz Schleswig-Holstein vom 10.01.2005, zuletzt geändert am 19.01.2017

Seite 37

dwif
WEGWEISEND IM TOURISMUS

37

Möglichkeiten für Orte ohne Kurabgabe

Beispiel KONUS:

- Haushaltsmittel der Gemeinden
- Zuschüsse aus anderen Quellen
- Einzelverträge zwischen der jeweiligen Kommune und den Vermietern
 - Aber: keine Verpflichtung der Beherbergungsbetriebe
 - durch Nichtteilnahme von Beherbergungsbetrieben entstehenden Fehlbeträge müssen anderweitig gedeckt werden
 - Gemeinden haften für die Gastgeber, da Beiträge für alle meldepflichtigen Übernachtungen bezahlt werden müssen



Wichtig: Alle beteiligten Kommunen müssen Übernachtungszahlen erfassen

Meldescheine als Grundlage für die Umlageberechnung

Quelle: dwif 2018

Seite 38

dwif
WEGWEISEND IM TOURISMUS

38

Beispiel für die Abschätzung des touristisch bedingten Verkehrs



Verbindung zwischen einem Seebad x und einer Großstadt y

Summe der beförderten Personen 2017: **54.266**

Summe Umsatz 2017: **159.450 €**

Summe Personen Kleingruppenkarten: **14.697 (27,1%)**

Verteilung der beförderten Personen pro Woche: **max. = 2.000 in den Sommermonaten; \varnothing = 400 (Januar/Februar)**

Ableitung:

Basisauslastung pro Woche **x52**; daraus folgt ein Anteil des touristisch bedingten Verkehrs von **62%** auf dieser Strecke = **98.333 €**

Quelle: dwif 2019, Daten: NSH Nahverkehr Schleswig-Holstein GmbH

Folie 40

dwif
WEGWEISEND IM TOURISMUS

40

Modellberechnung induzierter Verkehr durch ÜN-Gäste und entgangene Einnahmen für Verkehrsträger

Gesamt (Werte absolut)
(ohne Tagesreisen vom Wohnort in den 3 Städten KI, FL, HL und inkl. HH und Sylt)

Übernachtungen:
13,76 Mio.

Modellrechnung „Unbeschwert unterwegs“
für Übernachtungsgäste an der Ostsee

Kategorisierung der Gemeinden nach „gutem Fahrtenangebot“ und „weniger gutem Fahrtenangebot“ und Berechnung von zwei Umlageschlüsseln.

ENTGANGENE EINNAHMEN: 4,47 MIO. EUR

Umlagebetrag je ÜN: 0,37 bis 0,47 €

(inkl. 10 % „Risikoaufschlag für potenziell häufigere Nutzung sowie 9 % Umsatzsteuer-Mehraufwand und 2 Cents Verwaltungs-/Marketingaufwand)

Quelle: dwif 2019

Folie 41

dwif
WEGWEISEND IM TOURISMUS

41

dwif
WEGWEISEND IM TOURISMUS



46

To-Do's bei Verkehrsunternehmen, OstseeCard GmbH,
Projektverantwortlichen, Land

- 1 Klärung rechtlicher Fragen (Haftung etc.)
(bis Herbst 2019)
- 2 Austausch zu den technischen Anforderungen (Herbst 2019),
Beschluss zur vertrieblichen Umsetzung (Frühjahr 2020)
- 3 Infoveranstaltung Verkehrsunternehmen, Beschlussfassung
Gesellschafterversammlung Verkehrsunternehmen (Frühjahr 2020)
- 4 Anpassung OstseeCard, technische Ausstattung etc.
(ab Sommer 2020)

Umsetzung ab 2021

Quelle: dwif 2019:

dwif
WEGWEISEND IM TOURISMUS

47



Vertriebliche Umsetzung/Technische Anforderungen rund um die "neue" OstseeCard als zentrales Element des Projektes:
Gemeinsames Verständnis herstellen und konkrete Lösung entwickeln

48

To-Do's für die interessierten Partnerkommunen

1

Unterzeichnung LOI durch die Kommunen
(bis Oktober 2019)

2

Überprüfung der Modellrechnung durch das dwif
(bis November 2019)

3

Erhöhung der Kurabgabe einleiten oder notwendige
Haushaltsmittel einstellen (Sommer/Herbst 2020)

4

Kooperationsvereinbarung eingehen
(Herbst 2020)

Umsetzung ab 2021

Quelle: dwif 2019.

dwif
WEGWEISEND IM TOURISMUS

49

dwif
WEGWEISEND IM TOURISMUS

SEIEN SIE DABEI,
GESTALTEN SIE
DIE ZUKUNFT
DES TOURISMUS
MIT...

FEUER FREI FÜR
IHRE FRAGEN!

Bild: austris-augusts

51

Ihre Ansprechpartner



LARS BENGSCHE

Geschäftsführer

l.bengsch@dwif.de
+49(0)89 / 237 028 9-11



KARSTEN HEINSOHN

Leiter Tourismusbarometer & -monitoring

k.heinsohn@dwif.de
+49(0)30 / 757 94 9-30



dwif
WEGWEISEND IM TOURISMUS

Büro Berlin

Marienstraße 19-20
10117 Berlin

Büro München

Sonnenstraße 27
80331 München

www.dwif.de

URHEBERSCHUTZ

Alle Rechte vorbehalten. © 2019 dwif

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsschutzes und des Vertrags zwischen Auftraggeber und auftragnehmender Institution/ Organisation ist ohne Zustimmung des dwif unzulässig und strafbar.

Foto: 52

52